

Hausgottesdienst

15. Sonntag nach Trinitatis – 20.9.2020

Pastor Fritz von Hering

Pastor Joachim Schlichting

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

Kreuzgemeinde Stadthagen (SELK)

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
Im Mittelpunkt der Verkündigung steht heute
Gott der Schöpfer, der „uns und alle Kreaturen
geschaffen hat und noch erhält,“ wie Martin
Luther das Wirken des himmlischen Vaters in
seiner Erklärung zum ersten Glaubensartikel
zusammengefasst hat.

Auch heute erhaltet ihr wieder einen
Gottesdienst zum Anhören nach Hause. Dazu
findet sich in diesem Hausgottesdienstheft die
Predigt und das Fürbittengebet zum (mit-)
lesen.

Für die Kinder gibt es wieder etwas zum Malen
auf unserer Homepage.

Verbunden in Christus grüßen euch herzlich
eure Pastoren,

Begrüßung

Lied

Rüstgebet

Introitus (060)

Kyrie

Gloria

Kollektengebet

Epistel

Glaubensbekenntnis

Kinder-Predigt

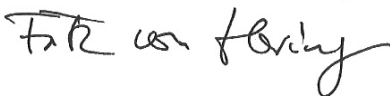
Predigt

Lied

Fürbittengebet

Vaterunser

Segen



Lieder

Cosi 433

Bist zu uns wie ein Vater

ELKG 300, 1-5

Alles ist an Gottes Segen

433 BIST ZU UNS WIE EIN VATER

Strophen



1. Bist zu uns wie ein Va - ter, der sein Kind nie ver - gisst.
2. Dei - ne Herr - schaft soll kom - men, das, was du willst, ge - sehn.
3. Gib uns das, was wir brau - chen, gib uns heut un - ser Brot.
4. Leh - re uns zu ver - ge - ben, so wie du uns ver - gibst.



1. Der trotz all sei - ner Grö - ße im - mer an - - sprech - bar ist.
2. Auf der Er - de, im Him - mel sol - len al - le es sehn.
3. Und ver - gib uns den Auf - stand ge - gen dich und dein Ge - bot.
4. Lass uns treu zu dir ste - hen, so wie du im - mer liebst.

Refrain



Va - ter, un - ser Va - ter, al - le Eh - re dei - nem



Na - men. (Un - ser) Va - ter, un - ser Va - ter, bis ans



En - de der Zei - ten. A - men.

5. Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort.
Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort.
6. Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf.
Bist ein herrlicher Herrscher und dein Reich hört nie auf.

Predigt

(Pfr. Fritz von Hering)

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Hört Gottes Wort im ersten Buch Mose im 2. Kapitel:

Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte. 5 Und alle die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden, und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen. Denn Gott der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein Mensch war da, der das Land bebaute; 6 aber ein Strom stieg aus der Erde empor und tränkte das ganze Land. 7 Da machte Gott der HERR den Menschen aus Staub von der Erde und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen. 8 Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte. 9 Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. [...] 15 Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

Der Herr segne an uns sein Wort.

weit weg

Liebe Gemeinde,

Gott der Herr pflanzte einen Garten mit allerlei Bäumen, verlockend anzusehen und gut zu essen und nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

Das ist die erstaunlich geradlinige Beschreibung des Paradieses, des Garten Eden, von dem wir ganz vorne in der Bibel lesen können. Der Ort wo alles angefangen hat.

Ich bin mir sicher, euch geht es wie vielen anderen Menschen auch, wenn ihr das Wort Paradies hört oder die Erzählung vom Paradies hört, dann kommen euch Bilder in den Sinn. Davon, wie dieser Garten angelegt war, von wunderschönen Sonnenaufgängen, von zahmen Tieren, von frischer Luft, von Stille, von unglaublicher Sorglosigkeit.

Man muss einfach all die schwierigen, anstrengenden, halbgaren, und unschönen Dinge, die der Menschen in diese Welt gebracht hat, weglassen und schon kann man sich ein wenig vorstellen wie es da gewesen sein muss im Paradies, als Gott den Menschen schuf.

Vielleicht ist es mit dem Paradies für euch aber so: Das, was wir da lesen, ist unglaublich weit weg von unseren Sorgen und Nöten. Was haben wir davon, von einem schönen Garten am Anfang der Welt zu wissen, wenn unsere Gegenwart doch ganz anders aussieht. So lesen die meisten Menschen (auch viele Christen) unserer Zeit die Geschichte vom Paradies – wenn überhaupt – als ein schönes Märchen. Kitschig, zu schön um wahr zu sein und am Ende irgendwie belanglos.

Dabei gibt es durchaus gute Gründe, sich diese Geschichte vom Paradies auch heute – oder gerade heute – erzählen zu lassen. Und diese Gründe möchte ich euch gerne zeigen:

zum Vergleich

Wir Menschen sind unglaublich gut darin, in den Dingen, die uns Tag für Tag begegnen, die Normalität zu sehen. Autos gibt es noch keine 150 Jahre aber wir können uns eine Menschheit ohne Autos nur noch schwerlich vorstellen. Das selbe gilt für unsere globalen Lieferketten: Kleidung aus Osteuropa, Technik aus Asien, Rohstoffe aus Afrika. Die Tatsache, dass ich selbstverständlich überall auf einen Lichtschalter drücken kann und das Licht geht an. Und ich denke nicht jedes mal groß darüber nach, woher denn der Strom kommt, der diese Lampe zum leuchten bringt. Ich will das auch garnicht bis ins Detail ausführen, aber all diese Dinge haben eine starke Tendenz dazu, uns als normal zu erscheinen. So ist das eben in unserer Welt.

Da ist der erste gute Grund die Schöpfungsgeschichte zu lesen, so etwas wie unsere Vorstellung von Normalität zu schärfen; die Realität neben den ursprünglichen Zustand zu legen und zu vergleichen. Wo weicht unsere Wirklichkeit von dem ab, wie diese Welt einmal gemacht und gedacht war?

Wir können die Geschichte von Gottes Schöpfung zum Beispiel neben die Zustände auf der Insel Lesbos halten. Und wenn es uns nicht schon so klar geworden ist, dann merken wir recht schnell, dass das Leid, dass Menschen dort in dem Lager Moria erleben, schlicht nicht richtig ist. Und es ist einfach keine Option, diese Zustände hinzunehmen, wenn man etwas daran ändern kann. Gottes Schöpfung zu bewahren, bedeutet auch seine Geschöpfe zu bewahren, wo man kann.

Wer in diesem Sinne die Worte von der Schöpfung neben unsere Realität legt, kann darin einen Appell hören. So wie die Dinge hier laufen, ist es nicht im Sinne des Erfinders. Das ist nicht normal. Das kann nicht so bleiben.

Das ist harte Kost, besonders wenn es an Dinge geht, für die man selbst verantwortlich ist, an denen man entscheidend etwas ändern kann. Und am Ende muss man damit auch vorsichtig umgehen, denn wie schnell sind wir von "wir müssen etwas an den Zuständen ändern" zu "wir müssen und können das Paradies wieder herstellen" gelangt. Ich glaube, am Ende zeigt uns der Vergleich zwischen dem was einmal am Anfang der Zeit war und dem wie es heute ist, besonders auch, dass wir grundsätzlich überfordert sind, den Weg zurück ins Paradies zu finden.

Nicht gereut

Das bringt uns zu dem zweiten Punkt. Wenn wir uns heute in unserer Welt umschauen, dann gibt es auch erstaunlich viele Dinge, die eigentlich noch ziemlich so sind, wie Gott sie einmal geschaffen hat. Geht nach draußen in die Natur: Was für unglaubliche Wunder es da zu sehen gibt, wenn man mit ein bisschen Ruhe hinschaut. Eine erstaunliche Vielfalt. Pflanzen und Tiere, die sich wunderbar ergänzen. Die Tatsache, dass noch so Vieles trotz all des menschlichen Treibens noch immer existiert, funktioniert, wächst und gedeiht, legt doch nahe, dass Gott seine Schöpfung trotz allem nicht aufgegeben hat.

Vielmehr ist es so, dass Gott diese Welt Tag für Tag erhält. Seit Gott weiß, dass wir lieber unsere eigenen Wege gehen, anstatt im

Einklang mit dem zu leben, wie er uns und seine Schöpfung geschaffen hat, hätte er dieses Experiment Menschheit auch beenden können. Schaut euch die Geschichte von Noah und der Arche an. Und doch erhält er uns Tag für Tag und überlässt uns nicht vollkommen dem Chaos, das wir anrichten – dem Chaos, das einbricht, wenn Gott nicht seine Hand über uns hält.

Auch das kann man in unserer Welt entdecken, wenn man die Erzählung von der Schöpfung ernst nimmt. Gott erhält seine Schöpfung auch weiterhin.

Nicht auf uns gestellt

Für viele Menschen ist die Rede von der Schöpfung vor allem aber deshalb eine Art Märchen, weil sie offenbar all den Erkenntnissen der Naturwissenschaft widerspricht. Der Mensch ist ein Produkt der Evolution.

So sehr ich denke, dass man so etwas wie Evolution mit naturwissenschaftlichen Methoden tatsächlich beobachten kann und annehmen muss, glaube ich doch, dass uns das Bild, das wir von uns Menschen daraus haben, völlig in die Irre führt. Denn im Sinne der Evolution sind wir im Grunde das Produkt der besten Eigenschaften unserer Vorfahren. Wer lange und erfolgreich lebt, hat viele Nachkommen, die sich wiederum aufgrund dieser Eigenschaften durchsetzen können. Der Mensch schafft und erhält sich im Grunde selber.

Dabei lesen wir in der Schöpfungsgeschichte, dass es eben genau so nicht ist. Gott ist unser Schöpfer und Erhalter. Oft sind es doch die Eigenschaften, wie Durchsetzungsfähigkeit und Stärke in den

unterschiedlichsten Formen, die im Sinne der Evolution vorteilhaft wären, die aber vielmehr zur vollkommenen Selbstbezogenheit führen. Und solche Selbstbezogenheit sagt sich: Am Ende ist es wichtig, dass ich gut dabei abschneide, dass ich möglichst viel Gewinn habe.

Gott hat uns aber zur Sorge füreinander geschaffen. Es geht bei all dem nicht darum, dass ich am Ende am besten abschneide, sondern dass es meinen Mitmenschen gut geht. Oder andersherum: Gott hat meine Mitmenschen geschaffen und sorgt durch sie für mich.

Unser Ziel

Der letzte Grund, sich die Schöpfungsgeschichte immer wieder vor Augen zu führen, ist allerdings noch etwas anders. Denn wenn wir von Gottes Schöpfung reden, dann haben wir nicht nur Vergangenes im Blick. Gottes Schöpfung ist für uns auch etwas zukünftiges. Das was wir dort am Anfang der Bibel lesen, ist auch eine Vorahnung davon, wie es am Ende sein wird.

Denn Gott hat uns mit allen, die ihm Vertrauen, versprochen, diese Welt am Ende neu zu schaffen. Ohne die Macken, die die jetzige Welt hat. Ohne die Macken, die wir haben. Wer zu seinem Sohn Jesus Christus gehört, der wird diese neue Schöpfung erleben. Daran kann und soll uns die Geschichte davon, wie es am Anfang einmal war erinnern. Ich lese dort auch von dem Ziel, dass Gott denen bereit hält die ihm Vertrauen. Und mit Sicherheit wird diese neue Schöpfung unsere Vorstellung vom Paradies und vom Garten Eden noch deutlich übersteigen.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten

Gott, du Ursprung und Quelle,
unser Leben haben wir aus deinen Händen.
Deine Schöpfung ist wunderbar.
Du bist wunderbar.

Bebauen und bewahren sollen wir deine Schöpfung.
Hilf du uns dabei. Bleib an unserer Seite.
Ohne dich gehen wir in die Irre.
Ohne dich verlieren wir uns in Sorgen.
Bleib an der Seite aller,
die deiner Schöpfung Gutes tun,
dass wir sie vor Gift und Zerstörung schützen,
dass wir sie nicht ausplündern.
Bleib an unserer Seite,
damit wir auf Hass mit Liebe antworten.
Du liebst deine Schöpfung, treuer Gott - höre uns.

Bleib an der Seite aller,
die leiden, keinen Ort haben,
verfolgt und gefoltert werden.

Bleib an der Seite aller,
die verzweifeln und
ihren Lebensmut verlieren,
die trauern und resignieren.
Bleibe bei den ungeborenen Kindern,
und allen Eltern, die um das Leben ihrer Kinder fürchten.
Du liebst deine Menschen, treuer Gott – höre uns.

Bleib an der Seite aller,
die glauben,
die zweifeln,
die sich an deiner Liebe festhalten.
Bleib bei deiner Gemeinde,
die dein Wort hört und bezeugt,
bei allen, die zu uns gehören,
die wir lieben und die uns zu tragen geben.

Gott, du Ursprung und Quelle,
du sorgst für uns.
Dir vertrauen wir uns an, durch Jesus Christus unsern Herrn, der
mit dir uns dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu
Ewigkeit.
Amen.

Segen

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

© Bibeltext(e): Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart